

Fachdossier und Musterprüfung **Aufnahmeprüfung Niveau I an die Pädagogische Hochschule Zug** **Anforderungen im Fachbereich Deutsch schriftlich**

Lernziele

Folgende formale und inhaltliche **Sprachkompetenzen** werden geprüft:

Textverständnis

- **Kenntnisse**
 - Verschiedene Lesetechniken beherrschen (kursorisches Lesen, detailliertes Lesen, selektives Lesen)
 - Einen Sachtext (Bericht, Reportage, Kommentar, Analyse usw.) in seiner Gesamtaussage sowie seinen Einzelinhalten und -aussagen verstehen
- **Fertigkeiten**
 - Das Gelesene verstehen und verarbeiten können
 - Haupt- und Nebenaussagen unterscheiden
 - Wortbedeutungen aus dem Kontext erschliessen
 - Den Sinngehalt einer Textpassage in eigenen Worten wiedergeben
 - Durch korrekte Beantwortung von Fragen zu Inhalt und Form (z.B. Syntax, Vokabular, Stilebene) das Leseverständnis nachweisen
- **Haltungen**
 - Aktive Auseinandersetzung mit den im Text versprochenen Informationen
 - Sich um die präzise Erfassung von Fragestellungen bemühen
 - Inhaltlich genaue, strukturierte und kreative Formulierungen entwickeln

Grammatik / Sprachanalyse / Linguistik

- **Kenntnisse**
 - Sprachliche Strukturen durchschauen und benennen
 - Funktionen und Leistungen der Sprache erkennen und verstehen
- **Fertigkeiten**
 - Sprachliche Strukturen im eigenen Sprachgebrauch angemessen und kritisch handhaben
 - Die eigene Sprachhandlungsfähigkeit stetig erweitern
 - Mit Sprache situationsspezifisch umgehen
- **Haltungen**
 - Sich der Relativität sprachlicher Möglichkeiten bewusst sein
 - Sich der gesellschaftlichen Bedingtheit von Sprachformen und -normen bewusst sein
 - Reflektiert und verantwortungsbewusst mit Sprache umgehen

Rechtschreibung / Zeichensetzung

- Kenntnisse
 - Über das Regelsystem der Sprache und die Bedeutung von Schreibnormen informiert sein
 - Wichtige aktuelle Regeln der deutschen Rechtschreibung kennen
- Fertigkeiten
 - Regeln der Rechtschreibung nennen und korrekt anwenden können
 - Texte kritisch auf Rechtschreibfehler überprüfen können
- Haltungen
 - Auswirkungen von Rechtschreibfehlern richtig bewerten können
 - Die sinnstiftende Funktion von Rechtschreibung und Zeichensetzung reflektieren

Textschaffen

- Kenntnisse
 - Verschiedene Kommunikationsformen und Gestaltungsmöglichkeiten der geschriebenen Sprache kennen
 - Um die Wirkung verschiedener textueller Gestaltungsmittel wissen
 - Drei analytische Textverfassungsstrategien kennen und anwenden: problem- bzw. textbezogene Erörterung und literarische Analyse/Interpretation
- Fertigkeiten
 - Zu einer alltagsbezogenen bzw. literarischen Thematik einen strukturierten und kohärenten Text verfassen können
 - Schlüssig argumentieren bzw. interpretieren können
 - Texte ziel-, sach- und kontextbezogen gestalten können
 - Regeln und Normen verschiedener Aufsatzformen (Problemerkörterung, Texterörterung, Literaturanalyse) reflektiert handhaben
 - Das arbeitstechnische und gestalterische Repertoire bei der Produktion von Texten verfeinern
- Haltungen
 - Interesse und Freude an geschriebener Sprache zeigen
 - Kritikfähigkeit gegenüber eigenen und fremden Texten entwickeln
 - Mit geschriebener Sprache verantwortungsvoll umgehen

Inhalte

Textverständnis

- Texterschließungsstrategien anwenden
- Hauptgedanken eines Textes erfassen
- Aus einer Auswahl einen passenden Titel finden
- Unterschiedliche Stilmittel (Wortspiele, Metaphern, Symbolisierung, Konnotation, Mehrdeutigkeit, Ironie, rhetorische Figuren usw.) erkennen und ihre Funktion im Text beschreiben
- Syntax, Wortwahl, Stilschicht, Argumentationsformen, Ton, Textsorte, Zielpublikum

- Textverständnisaufgaben: Fragen zum Text, Sätze und Textstellen erläutern, Begriffe erklären, paraphrasieren, Synonyme finden, Stil charakterisieren

Grammatik

- Wortlehre: Wortarten nach Form und Funktion
- Satzlehre: Satzglieder nach Form und Funktion
 - einfacher und zusammengesetzter Satz / Nebensatz nach Form und Inhalt (Verhältnissätze), Umformungen (einfache Sätze in Satzgefüge)

Rechtschreibung / Zeichensetzung

- Grundregeln und wichtige Spezialfälle zu
- Gross-, Kleinschreibung
- Getrennt-, Zusammenschreibung
- Schreibung von Fremdwörtern
- Zeichensetzung (Satzschlusszeichen, Satzinnenzeichen, Apostroph, Bindestrich)

Textschaffen

- Problemerkörterung
 - Strukturierte Stellungnahme zu einem Problem, Ereignis oder Sachverhalt mittels einer gut abgestützten Argumentation unter kontroversen Gesichtspunkten mit abschliessendem Urteil
- Texterörterung
 - Strukturierte Stellungnahme zu der/den in einem vorgegebenen Sachtext formulierten Meinung/en mittels einer gut abgestützten Argumentation mit abschliessendem Urteil
- Textanalyse
 - Strukturierte Auseinandersetzung mit einem literarischen Text. Darlegen, wie die inhaltlichen, gestalterischen und sprachlichen Elemente eines Textes einen Sinn ergeben und in eine Textaussage münden

Empfohlene Vorbereitung / Literatur

Textverständnis

- Regelmässige Lektüre anspruchsvoller digitaler und gedruckter Medien (Zeitungen, Zeitschriften)

Grammatik

- Peter Gallmann / Horst Sitta: Deutsche Grammatik, Lehrmittelverlag des Kt. Zürich, 8. Aufl. 2015
- Schüler-Duden Grammatik, Die Schulgrammatik zum Lernen, Nachschlagen und Üben. 7. Aufl. 2013
- Systematische Übungsgrammatik für die Sekundarstufe II. 2. Aufl. 2011

Rechtschreibung / Zeichensetzung

- Andreas Mattle: Sprachtrainer Deutsch – Rechtschreibung. 4. Aufl. 2015
- Andreas Mattle: Sprachtrainer Deutsch – Satz und Komma. 4. Aufl. 2014
- Duden: Crashkurs Deutsch – Rechtschreibung. Ein Übungsbuch für Ausbildung und Beruf, 3. Aufl. 2014
- Duden – So schreibt man jetzt. 4., aktualisierte Auflage 2011
- Duden – Band 1: Die deutsche Rechtschreibung. 25. Aufl. 2009 oder später

Textschaffen

- Werner Frizen / Peter Jansen: Deutsch. Kompetent. Trainingsheft schriftliches Abitur. Stuttgart / Leipzig: Klett 2008. Mit Lösungsheft.
 - literarische und pragmatische Texte angeleitet erschliessen
 - relevante Aufsatzformen Schritt für Schritt trainieren
 - langfristige und systematische Abiturvorbereitung

Prüfungsmodalitäten und Bewertungskriterien

Für die schriftliche Prüfung sind mit Ausnahme des Textschaffens, für das ein Rechtschreibe-Wörterbuch benützt werden darf, keine Hilfsmittel zugelassen. Es gelten folgende Prüfungszeiten:

- Textverständnis:	40 Minuten
- Rechtschreibung / Grammatik:	40 Minuten
- Textschaffen:	100 Minuten

Für die Aufgabe «Textschaffen» stehen drei Aufgabestellungen zur Auswahl: Problemerkörterung, Texterörterung (Inhaltsangabe und Stellungnahme) und Textanalyse. Die Kandidatinnen und Kandidaten treffen selbständig eine Wahl und bearbeiten eine der drei Aufgaben mit der passenden Textstrategie.

Sämtliche Aufgaben werden mit Punkten bewertet. Die erreichte Gesamtpunktzahl aller Aufgaben wird mit einem Notenschlüssel in eine auf Zehntel aufgerundete Note zwischen 1 und 6 umgewandelt.

Textverständnis, Grammatik und Rechtschreibung ergeben die erste Hälfte, das Textschaffen die zweite Hälfte der Gesamtnote der schriftlichen Prüfung. Diese errechnet sich aus dem Durchschnitt der beiden Teilnoten.

Gesamtnote Deutsch

Die Gesamtnote Deutsch errechnet sich aus dem Durchschnittswert der mündlichen Note (halbe Noten) und der schriftlichen Note (Zehntelsnoten), wobei die Note der schriftlichen Prüfung mit zwei Dritteln und die Note der mündlichen Prüfung mit einem Drittel gewichtet wird. Das Resultat wird mathematisch auf eine Zehntelsnote gerundet. Die Gesamtnote Deutsch darf dabei nicht unter 4 fallen.

Musterprüfung Deutsch schriftlich Niveau I mit Lösungen

Aufnahmeprüfung	(Muster)	Deutsch schriftlich
------------------------	-----------------	----------------------------

Datum

Zeit

Die Aufnahmeprüfung Deutsch schriftlich ist in drei Bereiche unterteilt:

- | | |
|--------------------------------|-------------|
| 1. Textverständnis | 40 Minuten |
| 2. Rechtschreibung / Grammatik | 40 Minuten |
| 3. Textschaffen | 100 Minuten |

Die Bereiche 1 und 2 (Textverständnis/Rechtschreibung/Grammatik) ergeben zusammen die erste Hälfte der schriftlichen Deutschnote, das Textschaffen ergibt die zweite Hälfte.

(Zeit)**1 Textverständnis (40 Minuten)**

-
- Lesen Sie den folgenden Text genau durch und beantworten Sie die Fragen am Ende des Textes.
 - Verwenden Sie eigene Formulierungen.
 - Achten Sie auf sprachliche Korrektheit. Sprachliche Mängel führen zu Punkteabzug.
-

Die Abschaffung des Sonnenuntergangs

Die Unausweichlichkeit des Scheiterns hat unter anderem auch damit zu tun, dass wir falsch denken und dieses falsche Denken daher rührt, dass wir falsche, überholte Begriffe verwenden. Der Physiker Max Planck meinte einmal, dass erst eine ganze Generation von Wissenschaftlern wegsterben muss, damit neue Ideen sich durchsetzen können. Doch das ist ein äusserst optimistischer Zeitrahmen, betrachtet man etwa die Tatsache, dass wir auch 500 Jahre nach Kopernikus immer noch völlig selbstverständlich vom Sonnenuntergang sprechen. Zwar weiss jedes Kind, dass nicht die Sonne, sondern die Erde sich dreht, als sprachlichen Zugriff auf diese fundamentalste aller Naturtatsachen aber lernt es zwei Falschbezeichnungen: Sonnenaufgang und Sonnenuntergang. Es gibt gar kein anderes Wort für das Ereignis, und dank dieses Begriffsmonopols hat sich das alte Weltbild von der Erde als Mittelpunkt wider besseres Wissen gehalten, im Untergrund der Sprache und damit in den Denk- und Wahrnehmungsgewohnheiten.

Dass die Sonne wirklich untergeht, wie es von den Meteorologen bis zu den »Caprifischern« sämtliche Experten behaupten, daran besteht für uns ja eigentlich kein Zweifel. Und doch gleicht unsere Lage beim Bestaunen eines prachtvollen Sonnenuntergangs den Fahrgästen eines Kettenkarussells, die sich darüber wundern, mit welcher Schönheit der auf der Plattform stehende Karussellbesitzer sich zu drehen beginnt. Oder der Situation von Bahnreisenden, denen die Ankunft eines Zugs auf dem Nachbargleis wie die eigene Abfahrt vorkommt. Erst wenn der vorbeirauschende Hintergrund plötzlich stillsteht, springen die getäuschten Sinne, nach einer Schrecksekunde, in die Wahrnehmung der wirklichen Bewegungsverhältnisse zurück. Bei der Sonne geht das nicht so ohne weiteres. Ihr Untergang ist für unsere Sinne eine so ausgemachte, tief eingeprägte Sache, dass es schon eine ganze Weile dauert, sich der Täuschung bewusst zu werden: zu spüren, dass nicht die rote Sonne da vorne im Meer versinkt, sondern wir es sind, die samt Meer sanft nach hinten wegkippen.

Wie soll die allenthalben eingeklagte Neudefinition der Verantwortung des Menschen für den Planeten gelingen, wie das unausweichliche Scheitern wenigstens

30 gemildert werden, wenn schon die Wahrnehmung der planetaren Bewegung auf ei-
nem sprachlich zementierten Missverständnis beruht? Nein, der hirnverkleisternde
Sprachzement setzt sich fort, und der tollste Unsinn in diesem Zusammenhang ist
das Wort »Umwelt«. Vor 30 Jahren noch nahezu bedeutungslos, findet sich der
Begriff heute in unzähligen Kombinationen fast überall, von den Höhen des Verfas-
35 sungsrechts bis hinunter zur Cola-Dose auf der Müllkippe. Bei den alljährlichen Um-
fragen nach den Sorgen und Wünschen fürs neue Jahr sind die ewigen Spitzenreiter
»Gesundheit« und »Arbeitsplätze« von einem hartnäckigen Konkurrenten bedroht
– es ist die Umwelt, um die sich die Menschen heftig, wenn nicht sogar am meisten
sorgen. Und so kann es nicht mehr lange dauern, bis auch altehrwürdige Redewen-
40 dungen von ihr erobert werden: »Über was habt ihr die halbe Nacht geredet?« –
»Ach, über Gott und die Umwelt.«

Die glanzvolle Karriere des Begriffs Umwelt verdankt sich dem »Um«, dem »Drum-
herum«, dem »Aussen« dieser Welt – mit den Menschen, mit uns hat sie scheinbar
nichts zu tun. Die Umwelt hat Probleme, aber mit meinem Ego ist alles okay, mein
45 Drumherumweltbewusstsein kennt die Schuldigen: den gemeinen Kapitalismus, die
böse Industrie und die unfähige Regierung, die zu wenig gegen die Umweltschweine
tut. Wie die Rede vom Sonnenuntergang den alten Geozentrismus heimlich mit sich
schleppt, ist auch das Wort Umwelt mit einem überkommenen Weltbild befrachtet:
der Vorstellung vom Menschen als Zentrum und Mass aller Dinge – und einer von
50 ihm getrennten, äusserlichen Um-Welt. Und wie der Sonnenuntergang uns über die
tatsächliche Bewegung im Raum täuscht, so die Umwelt über die Lage auf der Erde:
Der Begriff entsorgt die ökologische Bedrohung vom Zentrum – von uns Menschen
und unserer Lebensweise – in die Peripherie, das Umfeld, eben die Umwelt. Dort
draussen finden die Katastrophen statt, und dort wird auch rumgedoktert: mit High-
55 tech-Brimborium und intelligenten Mülltonnen.

Der Philosoph und Physiker Georg Christoph Lichtenberg hat einmal über eine ide-
ale Sprache nachgedacht, »worin man eine Falschheit gar nicht sagen könnte, oder
wo wenigstens jeder Schnitzer gegen die Wahrheit auch ein grammatikalischer
wäre«. Umwelt, Sonnenuntergang sowie alle anderen irreführenden Wortzusam-
60 mensetzungen wären in einer solchen Sprache ebenfalls abgeschafft. Nicht dass
mit neuen Worten allein schon alles erledigt wäre – aber eine andere Bedienungs-
anleitung für das menschliche Hirn hat der Schöpfer dummerweise nicht beigelegt.

aus: Mathias Bröckers: Cogito ergo bum und 49 weitere Beweise für die Unausweichlichkeit des Scheiterns. Frankfurt am Main 2009 (leicht verändert)

FRAGEN

Total 50 Pt.

1 Wählen Sie einen passenden Titel für den ganzen Text 5 Pt.

- Die Umwelt findet anderswo statt
- Wie falsche Begriffe zu falschem Denken führen
- Der Mensch als Egozentriker
- Das Leben im Kettenkarussell
- Die Sprache als Schlüssel zur Wahrheit
- Gründe für die ökologischen Probleme

2 Erläutern Sie den fett gedruckten Begriff (Stichworte)

dank dieses **Begriffsmonopols** (Z. 11) 3 Pt.

allenthalben (Z. 28) 3 Pt.

von einem hartnäckigen **Konkurrenten** (Z. 37f.) 3 Pt.

Geozentrismus (Z. 47) 3 Pt.

3 Erläutern Sie, inwiefern der Begriff «Sonnenuntergang» falsch ist und warum er laut Bröckers so grosse Auswirkungen hat. 6 Pt.

4a) Erläutern Sie folgende Textstelle inhaltlich (vollständige Sätze) 9 Pt.

4b) Beschreiben Sie die Bedeutung und die Wirkung des Ausdrucks «entsorgt» im vorliegenden Kontext. 6 Pt.

Und wie der Sonnenuntergang uns über die tatsächliche Bewegung im Raum täuscht, so die Umwelt über die Lage auf der Erde: Der Begriff entsorgt die ökologische Bedrohung vom Zentrum – von uns Menschen und unserer Lebensweise – in die Peripherie, das Umfeld, eben die Umwelt. (Z. 50ff.)

5 Beschreiben Sie je drei sprachliche Besonderheiten des Textes in Bezug auf Vokabular (6 Pt.) und Syntax (6 Pt.). Verweisen Sie auf die Textbelege (Stichworte) 12 Pt.

(Zeit)

2 Rechtschreibung / Grammatik (40 Minuten)

2.1 Rechtschreibung

22 P.

Sie bearbeiten folgende Aufgaben zur Rechtschreibung:

- A Kommasetzung
- B Getrennt- und Zusammenschreibung, Bindestrich und Apostroph
- C Textkorrektur

Bitte setzen Sie Ihre Lösungen direkt in den Text ein. Ihre Einträge müssen gut leserlich und eindeutig sein.

A. 1 Setzen Sie alle *obligatorischen* Kommas.

Es war nicht bombardiert worden Herrn Adamsons Haus es wurde eben jetzt zerstört. Ein Kran schwang eine dicke Eisenkugel ins Gemäuer von dem bei jedem Treffer ein neues Stück in die Tiefe krachte. Das halbe Haus – das Dach und mindestens ein Stockwerk – war schon weg und die Abrissbirne war dabei die letzten Mauern des ersten Stocks in Trümmer zu schlagen. Es gab wie damals beim bombardierten Nachbarhaus einen Rest Fussboden zu dem ich wie in eine Theaterkulisse hochsah nur dass auf diesem hier keine Lampe sondern ein weiss lackierter Küchenhocker stand. Als die Eisenkugel einen neuen Anlauf nahm rannte Herr Adamson [...] zur Haustür hin über der ein schwarzer Mauerrest übriggeblieben war. Die Kugel raste direkt auf seinen Kopf zu [...] aber er kam wohlbehalten bei seiner Haustüre an.

Urs Widmer, Herr Adamson (2009)

4 P.

(pro Fehler ½ P. Abzug: Komma vergessen, falsch gesetztes Komma)

A. 2 Ergänzen Sie die Kommas mit der Nummer der dazugehörigen Regel

- 1 Komma zwischen Haupt- und Nebensatz sowie zwischen verschiedenartigen Nebensätzen
- 2 Komma zwischen gleichrangigen Teilsätzen, Wortgruppen oder Wörtern
- 3 Komma vor entgegstellenden Konjunktionen (*aber, doch, jedoch, sondern etc.*)
- 4 Komma bei Appositionen, Anreden und Ausrufen
- 5 Komma bei nachgestellten Angaben (*also, besonders, und zwar, vor allem, zum Beispiel etc.*)
- 6 Komma bei Infinitiv- und Partizipgruppen

Ich war auf der untersten Stufe der Treppe, () als die Kellerdecke einstürzte. Das Haus gab auf. Also hetzte ich, () den Koffer an meine Brust gedrückt, () an die Erdoberfläche hinauf und durch die Haustür, () deren Rahmen – drei einsame Steinbalken – am Ende der Treppe stand. Alle Mauern waren weg. Herr Adamson kam eben auf dem gegenüberliegenden Trottoir an und stellte sich vor eine Handvoll Gaffer, () die das Zerstörungsschauspiel genossen und mir jetzt neugierig entgegensahen. Zwei alte Männer mit Stöcken, () ein etwas jüngerer mit Krücken unter den Armen und ein Greis, () der sich an einem Schiebewagen aus blauen Stahlrohren festhielt und krumm in den Boden hineinsah. Er konnte den Einsturz des Hauses nur als Schattenspiel verfolgen, () wie einst Plato, () der grosse Philosoph. Ich stellte mich neben Herrn Adamson und wandte mich um.

Urs Widmer, Herr Adamson (2009)

4 P.

(pro Fehler ½ P. Abzug: Regel vergessen, falsche Regel)

B Schreiben Sie ab (eindeutig getrennt oder zusammen) und ergänzen Sie wo nötig die korrekten Bindestriche und Apostrophe

- a) neunzehn hundert neun und neunzig _____
- b) die lebensrettende Massnahme _____
- c) Max neue Schuhe _____
- d) der 3:2 Sieg _____
- e) schlechtgelaunt sein _____
- f) die o beinige Nachbarin _____
- g) hinter'm Bahnhof _____
- h) irgend so ein Geplänkel _____

4 P.

(pro Fehler ½ P. Abzug)

2.2 Grammatik

35 P.

Schreiben Sie bitte im Text direkt in die Leerzeilen oder unter die zu bestimmenden Ausdrücke. Halten Sie sich dabei an die vorgegebenen Abkürzungen. Schreiben Sie unmissverständlich.

A Wortarten

A. 1 Bestimmen nach der Form

Bestimmen Sie bei allen Wörtern der untenstehenden Sätze die Wortart der Form nach. Halten Sie sich dabei an folgende Abkürzungen:

Verb (V), Pronomen (PR), Partikel (PA), Nomen (N), Adjektiv (A), Verbzusatz (VZ)

Die Tafel im Esszimmer war mit einem Damasttuch bedeckt und so lang, dass zwischen dem Pfarrer und seiner Frau mühelos noch sechs Kinder Platz gehabt hätten.

(3 P. pro Fehler – ½ P.)

A. 2 Bestimmen nach der Funktion

Bestimmen Sie bei allen **fett** gedruckten Wörtern der untenstehenden Sätze die Wortart ihrer Funktion nach (nächste Seite!). Halten Sie sich dabei an folgende Abkürzungen:

Pronomen begleitend (PR begl)	Adverb (Adv)
Pronomen stellvertretend (PR stv)	Adjektiv attributiv (A attr)
	Adjektiv prädikativ (A prä)
Konjunktion (Konj)	Adjektiv adverbial (A adv)
Präposition (Präp)	

Der Pfarrer machte sich **sogleich** mit Heisshunger hinter die Barben. Die Frau hingegen nahm nur **von** den Kartoffeln, es grauste **ihr** (1) vor Wassertieren, erklärte sie, diese **widerlich** glitschigen Leiber, Schuppen, Schwänze! **Schon** von der Beschreibung schien ihr übel zu werden, **ihr** (2) kindliches Gesicht wurde **wächsern**, die porzellanblauen Augen erhielten einen **wässrigen**, verschwommenen Ausdruck.

Es wird ihr schlecht sein, **weil** sie ein Kind erwartet, dachte Anna, sie haben ja noch **keins**. (Lösungen bitte auf der nächsten Seite eintragen)

sogleich: _____ von: _____ ihr (1): _____

widerlich: _____ schon: _____ ihr (2): _____
wächsern: _____ wässrigen: _____ weil: _____
keins: _____

(5 P. pro Fehler – ½ P.)

B Satzglieder

B. 1 Bestimmen nach der Form

Trennen Sie in den untenstehenden Sätzen alle Satzglieder ab, unterstreichen Sie die verbalen Teile und setzen Sie die Konjunktionen wo nötig in Klammern. Bestimmen Sie anschliessend die Satzglieder formal gemäss folgender Auswahl:

Nominalgruppe im Nominativ (NGN)
Nominalgruppe im Genitiv (NGG)
Nominalgruppe im Dativ (NGD)
Nominalgruppe im Akkusativ (NGA)

Adjektivgruppe (ADJG)
Präpositionalgruppe (PRÄPG)
Konjunkionalgruppe (KONJG)
Adverbgruppe (ADVG)

In der Küche, die geräumig und gut eingerichtet war, durfte Anna schalten und walten. Die junge Frau verstand von der Haushaltung nichts; als Kind reicher Zürcher Eltern hatte sie immer Dienstboten gehabt.

(4 P. pro Fehler – ½ P.)

B. 2 Bestimmen nach der Funktion

Bestimmen Sie im folgenden Satz die bereits abgetrennten Satzglieder ihrer Funktion nach. Halten Sie sich dabei an folgende Einteilungen und Abkürzungen:

Subjekt (S)	Genitivobjekt (GO)
Gleichsetzungsnominativ (GN)	Dativobjekt (DO)
Akkusativobjekt (AO)	Präpositionales Objekt (PO)
Gleichsetzungsakkusativ (GA)	Adverbiale (ADV)

Der Pfarrer / war / ein Mann von dreissig Jahren, / der / sich / nach der Morgenandacht / Haar und Augenbrauen / puderte, / (um) älter / auszusehen. / Er / stammte / aus der Gelehrtenfamilie Breitingen / (und) alle Leute / nannten / ihn / einen Grandseigneur.

(5 P., pro Fehler – ½ P.)

Trennen Sie in den nachstehenden Sätzen wieder sämtliche Satzglieder ab. Unterstreichen Sie die verbalen Teile und setzen Sie die Konjunktionen wo nötig in Klammern. Bestimmen Sie gemäss obenstehenden Einteilungen und Abkürzungen die Satzglieder ihrer Funktion nach.

Doch schimpften sie über seine vielen Pfrundgüter. Einen eigenen Weinberg hatte er sogar, den neideten sie ihm am meisten.

(4 P., pro Fehler – ½ P.)

C Satzgefüge

C. 1 Umformungen

Formen Sie die Sätze in a) und b) je in ein anderes sinngemäßes Satzgefüge um.

a) Anna war vom Besuch des jungen Burschen im Weinberg überrascht. Sie hatte ihn an der Kirchweih kennengelernt.

b) Er war ihr nicht unsympathisch. Sie durfte aber nicht von der Arbeit abgehalten werden.

Pro korrektes Satzgefüge 2 P.: 1 P. für formale Korrektheit, 1 P. für Sinn

C. 2 Nebensätze bestimmen nach der Form

Unterstreichen Sie in den folgenden Satzgefügen alle Nebensätze und bestimmen Sie deren Form. Halten Sie sich dabei an folgende Einteilungen und Abkürzungen:

Konjunkional(neben)satz (KONJS)

Relativ(neben)satz (RELS)
(auch: Pro-nominalsatz PRS)

Uneingeleiteter Nebensatz (UNS)

Partizip(neben)satz (PZN)

Infinitiv(neben)satz (IFN)

Abends fragte der Pfarrer seine Frau, ob denn die Anna eine Bekanntschaft habe. Davon wisse sie nichts, antwortete sie schulterzuckend.

(2 P.)

Vor dem Nachessen äusserte seine Frau mit ungewohnter Heftigkeit den Wunsch, ein Kind zu bekommen. Der Pfarrer wusste nicht, was er darauf

sagen sollte, und er setzte sich, sein schmallippiges Lächeln zeigend,
wortlos zum Essen an den Tisch. (3 P.)

C 3 Nebensätze bestimmen nach dem Inhalt

Unterstreichen Sie in den folgenden Satzgefügen alle Nebensätze und bestimmen Sie deren inhaltliches Verhältnis zum Hauptsatz. Halten Sie sich dabei an folgende Einteilungen und Bezeichnungen:

Kausaler NS	Temporaler NS
Konsekutiver NS	Adversativer NS
Konzessiver NS	Finaler NS
Konditionaler NS	Modaler NS

Mit Jakob machte Anna Spaziergänge, abends, wenn die Dämmerung hereinbrach. Heimlich mussten sie es tun, damit der Meister nichts merkte; das verlangte Jakob von ihr. (2 P.)

Ein Geselle darf sich nicht um eine Frau kümmern, falls er heiraten muss, wird er zum Weibergesell; nur ein Unverheirateter kann Meister werden. (1 P.)

Jakob sagte dies ruhig, indem er sich vorbeugte und Anna sanft ins Ohr flüsterte, auch wenn er dafür zu den Ebenisten nach Paris gehen müsse. (2 P.)

Gesamtpunktzahl Grammatik: 35
Sätze z.T. angepasst aus: Eveline Hasler: Anna Göldin. Letzte Hexe (1982)

(Zeit)

3. Textschaffen (100 Min.)

Sie befassen sich während 100 Minuten mit einem der vorliegenden Texte. Sie wählen frei unter folgenden Möglichkeiten aus:

1. Problemerörterung
2. Textanalyse
3. Texterörterung

Textsorte 1: PROBLEMERÖRTERUNG

Lesen Sie die unten aufgeführte Problemstellung aufmerksam durch und bearbeiten Sie sie anschliessend gemäss den Vorgaben für eine Problemerörterung.

Aus der Vergangenheit kann jeder lernen. Heute kommt es darauf an, aus der Zukunft zu lernen.

Hermann Kahn (1922-1983), amerikanischer Kybernetiker und Futurologe

Textsorte 2: TEXTANALYSE

Lesen Sie den folgenden literarischen Text aufmerksam durch und bearbeiten Sie ihn anschliessend gemäss den Vorgaben für eine Textanalyse.

Ludwig Fels DAS HAUS

- Links oben haust ein Rentner, der außerdem noch verwitwet ist. In seiner Mansarde träumt er von einer Gartenlaube, besonders am Tag. Er war Arbeiter in einer Chemiefabrik und fürchtet sich vor Krebs am Geschlecht, weil er Zeit gehabt hat, darüber zu lesen. In der Mitte oben lebt ein junges Pärchen in wilder Ehe. Beide jobben tagsüber. Abends
- 5 holen sie die Mittlere Reife [=Sekundarschulabschluss] nach. Unzucht kann ihnen niemand nachsagen.
- Rechts oben wohnt eine Geschiedene. Wenn das Haus Feierabend macht, wird sie in einer Bank als Raumpflegerin beschäftigt. Sie schwärmt von pflegeleichtem Marmor. Den Tresor putzt der Direktor selbst.
- 10 Links im Zwischenstock sind zwei Schlüsselkinder daheim, ein Junge und ein Mädchen, die dort nach der Schule auf ihre Eltern warten. Auf dem Hof darf nicht gespielt werden. Sie können gar nicht anders, müssen brav und artig sein. Den Haushalt erledigen sie wie eine Fleißaufgabe, aber ihre Eltern sind immer zu müde, um sie zu loben.
- Nebenan liegt die Wohnung einer Frau, die bei der Liebe schreit. Jedermann hört ihr gern
- 15 zu.
- Rechts steht alles leer. Da hat einmal der Vermieter seine Wachstube gehabt, bevor er aufs Land gezogen ist. Höchst selten besucht er sein Stadtquartier, um durch Keller und Speicher zu streifen. Wenn er anwesend ist, dann brüllt er wie ein Feldweibel herum.
- Wer bei jedem seiner Kommandos salutiert, wenigstens innerlich, das ist der Buchclub-
- 20 Vertreter von rechts unten, der auf seinen Geschäftsreisen seine Gattin auf Strich und Faden betrügt. Er ist ein mittelalterlicher Knabe. Seine Frau liest für ihn die Bücher, die er vertreibt, damit er bei der Kundschaft weiß, was er überhaupt anbietet.
- Mitten im Parterre liegt der Hauseingang. Dort treffen sich die Hausbewohner manchmal an den Briefkästen und grüßen sich. Daneben steckt nochmal ein Ehepaar, das sich bis
- 25 zum Gehnichtmehrweiter zurückgezogen hat. Sie ist Sekretärin, er ein Bürobote. Gemeinsam pflegen sie moderne Partnerschaftsbeziehungen, haben sich der Toleranz verschworen und hegen vielseitige Interessen. Zu ihrem Bekanntenkreis zählt ein Polizist. Wenn dieser in Uniform bei ihnen erscheint, fühlen sich die beiden sofort sicher und verurteilen die Proletenregierung.
- 30 Vorm Haus ist nur Platz für die Straße

Textsorte 3: TEXTERÖRTERUNG

Lesen Sie den folgenden Text aufmerksam durch und bearbeiten Sie ihn anschliessend gemäss den Vorgaben für eine Texterörterung.

Überall daheim

Hubert Kaltenbach

Die Ferien sind da. Die halbe Nation ist unterwegs zu Zielen, die den meisten schon längst vertraut sind. Etwas zugespitzt formuliert sind uns die Strände an Europas Gestaden zur zweiten Heimat geworden. Es sind Orte, wo im «Bayernstadl» Wiener Schnitzel serviert wird und Giovanni das «ozapfte» Bayern-Bier auf den Tisch stellt.

5 Ob es den Einheimischen passt oder nicht, von Tabus wollen wir an unserem Urlaubsziel nichts wissen. Die Hüllen fallen dort, wo wir es wollen. Was kümmern uns die Rufe des Muezzins in Marokko, wenn wir uns eine nahtlose Bräune verpassen wollen. Ob Balearen oder Yukatan, die Urlaubsgebiete haben wir uns nach unseren Bedürfnissen angeeignet. An den Stränden des touristischen Universums ist es nicht nur sonniger und billiger als zu
10 Hause, sondern auch viel bequemer. Die Betten sind gemacht, das Essen steht auf dem Tisch, die Strände werden gesäubert, der Golfrasen ist gemäht.

Hatte der Schriftsteller Hans Magnus Enzensberger in den 50er Jahren Tourismus noch als «eine einzige Fluchtbewegung aus der Wirklichkeit, mit der unsere Gesellschaftsverfassung uns umstellt» bezeichnet, so hat sich das Massenphänomen Tourismus heute eher
15 ins Gegenteil verkehrt. Die Touristen flüchten nicht, sie kommen überall heim.

In der paradiesischen Ferienwelt will jeder frei sein, seine Gefühle ausleben und vor allem von niemandem gegängelt werden. Der Urlaub als Sinnbild des Paradieses, als Mythos eines erfüllten Lebens.

Übersehen wird dabei, dass wir in einer perfekt inszenierten Konsumwelt landen, in der
20 die Urlaubsmacher das Sagen haben. Ihre verführerische Werbesprache weckt unsere geheimen Lüste, und ihren globalen Vermarktungsstrategien vertrauen wir uns blind an. Sie sorgen für einen optimalen Produktionsablauf, sie bestimmen, wo die schönsten Strände liegen. Die Paradiесе werden dort eröffnet, wo sie von den Veranstaltern als profitabel ausgewählt worden sind.

25 Die zunehmende Standardisierung der Ferienräume erübrigt darüber hinaus immer mehr die Überlegung, wohin denn die Reise gehen soll. Die Hotelpaläste in Cancun (Mexiko) unterscheiden sich kaum noch von denen auf Mallorca. Das Paradies ist austauschbar. Also entscheiden der Preis und der Bauch, wohin es in den Ferien gehen soll.

Die industrialisierte Urlaubsform setzt sich immer mehr durch. Jede zweite Reise ist inzwi-
30 schen eine Pauschalreise.

Selbstbestimmte Formen des Reisens gelten als zunehmend verstaubt, perfekt inszenierte Urlaubswelten, in denen die Eingeborenen auf Befehl für uns tanzen, liegen im Trend. Angesteuert wird der vertraute Kreis der grossen Reisefamilie, in der man umhät-
schelt und rundum versorgt wird. Eigentlich schade.

aus: Gmünder Tagespost, 29.07.1999

LÖSUNGEN zur Musterprüfung

Aufnahmeprüfung

Deutsch schriftlich

1 Textverständnis

FRAGEN

Total 50 Pt.

- 1 Wählen Sie einen passenden Titel für den ganzen Text 5 Pt.
- Die Umwelt steht neben uns*
 - Wie falsche Begriffe zu falschem Denken führen*
 - Der Mensch als Egozentriker*
 - Das Leben im Kettenkarussell*
 - Die Sprache als Schlüssel zur Wahrheit*
 - Gründe für die ökologischen Probleme*
- 2 Erläutern Sie den fett gedruckten Begriff (Stichworte)
- dank dieses **Begriffsmonopols** (Z. 11) 3 Pt.
- ausschliessliche Geltung dieses Begriffs*
- allenthalben** (Z. 28) 3 Pt.
- überall*
- von einem hartnäckigen **Konkurrenten** (Z. 37f.) 3 Pt.
- Mitbewerber, Gegner in einem Wettbewerb*
- Geozentrismus** (Z. 47) 3 Pt.
- Idee, dass die Erde im Zentrum des Alls stehe*

- 3** Erläutern Sie, inwiefern der Begriff „Sonnenuntergang“ falsch ist und warum er laut Bröckers so grosse Auswirkungen hat. 6 Pt.

Der Begriff impliziert, dass die Sonne sich bewegt, untergeht, obwohl wir wissen, dass die Bewegung durch die Erde stattfindet. (2 Pt.) Der falsche Begriff beeinflusst die Wahrnehmung, (2 Pt.) so dass der Mensch trotz seines Wissens das Empfinden hat, die Erde sei starr. Die Wahrnehmung lässt sich über den Begriff manipulieren. (2 Pt.)

- 4a)** Erläutern Sie folgende Textstelle inhaltlich (vollständige Sätze) 9 Pt.
- 4b)** Beschreiben Sie die Bedeutung und die Wirkung des Ausdrucks „entsorgt“ im vorliegenden Kontext. 6 Pt.

Und wie der Sonnenuntergang uns über die tatsächliche Bewegung im Raum täuscht, so die Umwelt über die Lage auf der Erde: Der Begriff entsorgt die ökologische Bedrohung vom Zentrum – von uns Menschen und unserer Lebensweise – in die Peripherie, das Umfeld, eben die Umwelt. (Z. 50ff.)

4a) Der Begriff Sonnenuntergang impliziert, dass sich die Sonne bewegen würde und nicht die Erde, gibt also sprachlich ein falsches Bewegungskonzept wieder und täuscht dadurch den Sprecher. (3) Ähnlich deutet der Begriff Umwelt an, dass ökologische Probleme um ihn herum stattfinden (3), und er nichts damit zu tun habe, da er ja im Zentrum sei. (3)

4b) „entsorgen“ ist ein Begriff, der durch die ökologische Abfallbewirtschaftung populär geworden ist. Er wird heute verwendet als Synonym für wegwerfen, jedoch auf ökologisch korrekte Weise, das heisst mit möglichst kleiner Belastung der Natur. (2) Im vorliegenden Kontext wird impliziert, dass die ökologischen Probleme (ja sogar Bedrohung) ohne Nebenwirkungen beiseite geschafft werden können, nämlich weg vom Menschen, weg vom Zentrum, in die Umgebung des Menschen. (2)

Der Begriff wirkt hier ironisch, nicht angemessen, kommt aber aus dem Bedeutungsfeld der Ökologie. (2)

- 5** Beschreiben Sie je drei sprachliche Besonderheiten des Textes in Bezug auf Vokabular (6 Pt.) und Syntax (6 Pt.). Verweisen Sie auf die Textbelege (Stichworte) 12 Pt.

Vokabular: (6 Pt. / pro Merkmal 2 Pt.)

- einfaches Vokabular, Standardstilebene
- einige durchaus übliche Fremdwörter (Hightech, Peripherie)
- Wortneuschöpfung (Neologismen) hirnverkleisternde Sprachzement (Z. 31f.), mein Drumherumweltbewusstsein (Z. 45)
- Teilweise umgangssprachlich (dort wird auch rumgedoktert, Z. 55)

Syntax: (6 Pt. / pro Merkmal 2 Pt.)

- eher hypotaktische Satzgefüge in der eigentlichen Argumentation

- erlebte Rede (z.B. Z. 44ff.: *Die Umwelt hat Probleme, aber mit meinem Ego ist alles okay, mein Drumherumweltbewusstsein kennt die Schuldigen: den gemeinen Kapitalismus, die böse Industrie und die unfähige Regierung, die zu wenig gegen die Umweltschweine tut.*)
- Rhetorische Frage (Z. 28f.)

2 Rechtschreibung / Grammatik

2.1 Rechtschreibung

Sie bearbeiten folgende Aufgaben zur Rechtschreibung:

- A Kommasetzung
- B Getrennt- und Zusammenschreibung, Bindestrich und Apostroph
- C Textkorrektur

Bitte setzen Sie Ihre Lösungen direkt in den Text ein. Ihre Einträge müssen gut leserlich und eindeutig sein.

A. 1 Setzen Sie alle *obligatorischen* Kommas.

Es war nicht bombardiert worden, Herrn Adamsons Haus, es wurde eben jetzt zerstört. Ein Kran schwang eine dicke Eisenkugel ins Gemäuer, von dem bei jedem Treffer ein neues Stück in die Tiefe krachte. Das halbe Haus – das Dach und mindestens ein Stockwerk – war schon weg und die Abrissbirne war dabei, die letzten Mauern des ersten Stocks in Trümmer zu schlagen. Es gab wie damals beim bombardierten Nachbarhaus einen Rest Fussboden, zu dem ich wie in eine Theaterkulisse hochsah, nur dass auf diesem hier keine Lampe, sondern ein weiss lackierter Küchenhocker stand. Als die Eisenkugel einen neuen Anlauf nahm, rannte Herr Adamson [...] zur Haustür hin, über der ein schwarzer Mauerrest übriggeblieben war. Die Kugel raste direkt auf seinen Kopf zu [...], aber er kam wohlbehalten bei der Haustüre an.

Urs Widmer, Herr Adamson (2009)

4 P.

(pro Fehler ½ P. Abzug: Komma vergessen, falsch gesetztes Komma)

A. 2 Ergänzen Sie die Kommas mit der Nummer der dazugehörigen Regel

- 1 Komma zwischen Haupt- und Nebensatz sowie zwischen verschiedenartigen Nebensätzen
- 2 Komma zwischen gleichrangigen Teilsätzen, Wortgruppen oder Wörtern
- 3 Komma vor entgegengesetzten Konjunktionen (*aber, doch, jedoch, sondern etc.*)
- 4 Komma bei Appositionen, Anreden und Ausrufen
- 5 Komma bei nachgestellten Angaben (*also, besonders, und zwar, vor allem, zum Beispiel etc.*)
- 6 Komma bei Infinitiv- und Partizipgruppen

Ich war auf der untersten Stufe der Treppe, (1) als die Kellerdecke einstürzte. Das Haus gab auf. Also hetzte ich, (6) den Koffer an meine Brust gedrückt, (6 / 1) an die Erdoberfläche hinauf und durch die Haustür, (1) deren Rahmen – drei einsame Steinbalken – am Ende der Treppe stand. Alle Mauern waren weg. Herr Adamson kam eben auf dem gegenüberliegenden Trottoir an und stellte sich vor eine Handvoll Gaffer, (1) die das Zerstörungsschauspiel genossen und mir jetzt neugierig entgegensahen. Zwei alte Männer mit Stöcken, (2) ein etwas jüngerer mit Krücken unter den Armen und ein Greis, (1) der sich an einem Schiebewagen aus blauen Stahlrohren festhielt und krumm in den Boden hineinsah. Er konnte den Einsturz des Hauses nur als Schattenspiel verfolgen, (5) wie einst Plato, (4) der grosse Philosoph. Ich stellte mich neben Herrn Adamson und wandte mich um.

Urs Widmer, Herr Adamson (2009)

4 P.

(pro Fehler ½ P. Abzug: Regel vergessen, falsche Regel)

B. Schreiben Sie ab (eindeutig getrennt oder zusammen) und ergänzen Sie wo nötig die korrekten Bindestriche und Apostrophe

- | | |
|--------------------------------------|-------------------------------|
| a) neunzehn hundert neun und neunzig | neunzehnhundertneunundneunzig |
| b) die lebensrettende Massnahme | □ |
| c) Max neue Schuhe | Max' neue Schuhe |
| d) der 3:2 Sieg | der 3:2-Sieg |
| e) schlechtgelaunt sein | schlecht gelaunt sein |
| f) die o beinige Nachbarin | o-beinige |
| g) hinter'm Bahnhof | hinterm Bahnhof |
| h) irgend so ein Geplänkel | □ |

4 P.

(pro Fehler ½ P. Abzug)

C. Markieren Sie die Fehler im Text und schreiben Sie das Wort / die Wörter richtig auf entsprechende Linie neben dem Text

<p>Der Britische Erfolgsautor William Boyd tritt in die Fusstapfen seines berühmten Landsmann's Ian Fleming und schreibt einen neuen James-Bond-Roman. Das gab der Verlag HarperCollins am Donnerstag in London bekannt. Einen Titel für das Buch gibt es noch nicht. Es soll im Herbst 2013 erscheinen – 60 Jahre nach der Veröffentlichung des ersten Bond-Romans «Casino Royale».</p> <p>Boyd wurde mit Romanen wie «Einfache Gewitter», «Ruhelos» und «Eines Menschen Herz» bekannt. Der 60-jährige bezeichnete das Angebot, einen 007-Agententhiller zu verfassen, als einmalige Gelegenheit. Boyd kündigte an, das die Handlung in den späten 60-er-Jahren spielen werde. Erzählerisch werde das Buch an den klassischen Stiel Flemings anknüpfen.</p> <p>Sein Vater habe ihn mit den James-Bond-Romanen in seiner Jugendzeit bekannt gemacht, sagte Boyd in einer Erklärung. Sein Lieblingsroman der Reihe sei «Liebesgrüsse aus Moskau» (1957). Zu den Bond Autoren der jüngsten Zeit gehören der Brite Sebastian Faulks und der Amerikaner Jeffrey Deaver. 007-Erfinder Fleming verfasste 14 Romane und Kurzgeschichten über den legendären Spion, der Reihen weise die Frauen verführt. Er starb 1964, kurz nach dem die ersten James-Bond-Filme mit Sean Connery in der Hauptrolle seinen Romanhelden Welt weit bekannt machten.</p>	<p>britische Fusstapfen / Landsmanns</p> <p>60-Jährige</p> <p>einmalige dass / 60er-Jahren (auch: 60er Jahren) Stil</p> <p>Bond-Autoren</p> <p>reihenweise nachdem</p> <p>weltweit</p>
---	--

<http://www.bernerzeitung.ch/kultur/buecher/Boyd-verfasst-neuen-007Roman/story/25330173> (14.4.12)

10 P.

(pro Fehler 1 P. Abzug: nicht korrigiertes Wort, Wort falsch korrigiert, richtiges Wort korrigiert)

Gesamtpunktzahl Rechtschreibung: 22 P.

2.2 Grammatik

35 P.

Schreiben Sie bitte im Text direkt in die Leerzeilen oder unter die zu bestimmenden Ausdrücke. Halten Sie sich dabei an die vorgegebenen Abkürzungen. Schreiben Sie unmissverständlich.

A Wortarten

A. 1 Bestimmen nach der Form

Bestimmen Sie bei allen Wörtern der untenstehenden Sätze die Wortart der Form nach. Halten Sie sich dabei an folgende Abkürzungen:

Verb (V), Pronomen (PR), Partikel (PA), Nomen (N), Adjektiv (A), Verbzusatz (VZ)

Die Tafel im Esszimmer war mit einem Damasttuch bedeckt und so lang,

PR N PA+PR N V PA PR N V PA PA A

dass zwischen dem Pfarrer und seiner Frau mühelos noch sechs Kinder

PA PA PR N PA PR N A PA PR/A N

Platz gehabt hätten.

N V V

(3 P. pro Fehler – ½ P.)

A. 2 Bestimmen nach der Funktion

Bestimmen Sie bei allen **fett** gedruckten Wörtern der unten stehenden Sätze die Wortart ihrer Funktion nach (nächste Seite!). Halten Sie sich dabei an folgende Abkürzungen:

Pronomen begleitend (PR begl)

Pronomen stellvertretend (PR stv)

Konjunktion (Konj)

Präposition (Präp)

Adverb (Adv)

Adjektiv attributiv (A attr)

Adjektiv prädikativ (A prä)

Adjektiv adverbial (A adv)

Der Pfarrer machte sich **sogleich** mit Heisshunger hinter die Barben. Die Frau hingegen nahm nur **von** den Kartoffeln, es grauste **ihr** (1) vor Wassertieren, erklärte sie, diese **widerlich** glitschigen Leiber, Schuppen, Schwänze! **Schon** von der Beschreibung schien ihr übel zu werden, **ihr** (2) kindliches Gesicht wurde **wächsern**, die porzellanblauen Augen erhielten einen **wässrigen**, verschwommenen Ausdruck.

Es wird ihr schlecht sein, **weil** sie ein Kind erwartet, dachte Anna, sie haben ja noch **keins**.

sogleich: Adv von: Präp ihr (1): PR stv
widerlich: Adj adv schon: Adv ihr (2): PR begl
wächsern: A präd wässrigen: A attr weil: Konj
keins: PR stv

(5 P. pro Fehler – ½ P.)

B Satzglieder

B. 1 Bestimmen nach der Form

Trennen Sie in den untenstehenden Sätzen alle Satzglieder ab, unterstreichen Sie die verbalen Teile und setzen Sie die Konjunktionen wo nötig in Klammern. Bestimmen Sie anschliessend die Satzglieder formal gemäss folgender Auswahl:

Nominalgruppe im Nominativ (NGN)	Adjektivgruppe (ADJG)
Nominalgruppe im Genitiv (NGG)	Präpositionalgruppe (PRÄPG)
Nominalgruppe im Dativ (NGD)	Konjunkionalgruppe (KONJG)
Nominalgruppe im Akkusativ (NGA)	Adverbgruppe (ADVG)

In der Küche, / die / geräumig und gut eingerichtet / war, / durfte / Anna / schalten

PRÄPG NGN ADJG NGN

und walten. / Die junge Frau / verstand / von der Haushaltung / nichts; / als Kind

NGN PRÄPG NGA

reicher Zürcher Eltern / hatte / sie / immer / Dienstboten / gehabt.

KONJG NGN ADVG NGA

(4 P. pro Fehler – ½ P.)

B. 2 Bestimmen nach der Funktion

Bestimmen Sie im folgenden Satz die bereits abgetrennten Satzglieder ihrer Funktion nach. Halten Sie sich dabei an folgende Einteilungen und Abkürzungen:

Subjekt (S)	Genitivobjekt (GO)
Gleichsetzungsnominativ (GN)	Dativobjekt (DO)
Akkusativobjekt (AO)	Präpositionales Objekt (PO)
Gleichsetzungsakkusativ (GA)	Adverbiale (ADV)

Der Pfarrer / war / ein Mann von dreissig Jahren, / der / sich / nach der

S GN S DO ADV

Morgenandacht / Haar und Augenbrauen / puderte, / (um) älter / auszusehen. / Er /

AO ADV S

stammte / aus der Gelehrtenfamilie Breitinger / (und) alle Leute / nannten / ihn /

PO S AO

einen Grandseigneur.

GA

(5 P., pro Fehler – ½ P.)

Trennen Sie in den nachstehenden Sätzen sämtliche Satzglieder ab. Unterstreichen Sie die verbalen Teile und setzen Sie die Konjunktionen wo nötig in Klammern. Bestimmen Sie gemäss obenstehenden Einteilungen und Abkürzungen die Satzglieder ihrer Funktion nach.

Doch / schimpften / sie / über seine vielen Pfundgüter. / Einen eigenen Weinberg /

ADV S PO AO

hatte / er / sogar, / den / neideten / sie / ihm / am meisten.

S ADV AO S DO ADV

(4 P., pro Fehler – ½ P.)

C Satzgefüge

C. 1 Umformungen

Formen Sie die Sätze in a) und b) je in ein anderes sinngemäßes Satzgefüge um.

a) Anna war vom Besuch des jungen Burschen im Weinberg überrascht. Sie hatte ihn an der Kirchweih kennengelernt.

Anna war vom Besuch im Weinberg des jungen Burschen, den sie an der Kirchweih kennengelernt hatte, überrascht.

b) Er war ihr nicht unsympathisch. Sie durfte aber nicht von der Arbeit abgehalten werden.

Obwohl er ihr nicht unsympathisch war, durfte sie aber von der Arbeit nicht abgehalten werden.

Pro korrektes Satzgefüge 2 P.: 1 P. für formale Korrektheit, 1 P. für Sinn

C. 2 Bestimmen nach der Form

Unterstreichen Sie in den folgenden Satzgefügen alle Nebensätze und bestimmen Sie deren Form. Halten Sie sich dabei an folgende Einteilungen und Abkürzungen:

Konjunktion(neben)satz (KONJS)

Relativ(neben)satz (RELS) (auch: Pro-nominalsatz PRS)

Uneingeleiteter Nebensatz (UNS)

Partizip(neben)satz (PZN)

Infinitiv(neben)satz (IFN)

Abends fragte der Pfarrer seine Frau, ob denn die Anna eine

KONJS

Bekanntschaft habe. Davon wisse sie nichts, antwortete sie

UNS

schulterzuckend.

(2 P.)

Vor dem Nachtessen äusserte seine Frau mit ungewohnter Heftigkeit den Wunsch, ein Kind zu bekommen. Der Pfarrer wusste nicht, was er darauf

IFN

RELS/PRS

sagen sollte, und er setzte sich, sein schmallippiges Lächeln zeigend,

PZN

wortlos zum Essen an den Tisch.

(3 P.)

C. 3 Bestimmen nach dem Inhalt

Unterstreichen Sie in den folgenden Satzgefügen alle Nebensätze und bestimmen Sie deren inhaltliches Verhältnis zum Hauptsatz. Halten Sie sich dabei an folgende Einteilungen und Bezeichnungen:

Kausaler NS
Konsekutiver NS
Konzessiver NS
Konditionaler NS

Temporaler NS
Adversativer NS
Finaler NS
Modaler NS

Mit Jakob machte Anna Spaziergänge, abends, wenn die Dämmerung

Temporaler NS

hereinbrach. Heimlich mussten sie es tun, damit der Meister nichts

Finaler NS

merkte; das verlangte Jakob von ihr.

(2 P.)

Ein Geselle darf sich nicht um eine Frau kümmern, falls er

Konditionaler NS

heiraten muss, wird er zum Weibergesell; nur ein Unverheirateter kann
Meister werden.

(1 P.)

Jakob sagte dies ruhig, indem er sich vorbeugte und Anna sanft ins Ohr

Modaler NS

flüsterte, auch wenn er dafür zu den Ebenisten nach Paris gehen müsse.

Konzessiver NS

(2 P.)

Gesamtpunktzahl Grammatik: 35

Sätze z.T. angepasst aus: Eveline Hasler: Anna Göldin. Letzte Hexe (1982)

Bewertungsraster: Texterörterung (Inhaltsangabe und Stellungnahme)

Dimension und Kriterien		Argumentativer Text	
		Gewichtung	Bewertung
Inhalt		5	
Ist klar, um was es geht? Hat der Text einen roten Faden, einen Zusammenhang? (Kohärenz)	Wird der im Text geschilderte Sachverhalt/Inhalt zur Wiedererkennung oder zum Nachvollzug für einen Adressaten nachvollziehbar dargestellt?	2	
	Wird ein Thema/Problem/Sachverhalt, der/das im Zusammenhang mit dem vorgegebenen Text steht, beleuchtet, um eine eigene Stellungnahme zu begründen und ein/e Leser/in von einer These zu überzeugen?		
Sind alle wichtigen inhaltlichen Schwerpunkte berücksichtigt oder fehlt etwas? Sind Teile des Textes überflüssig oder doppelt vorhanden? (Redundanz) Werden die Aussagen und Fakten korrekt wiedergegeben? (Korrektheit)	Sind die wesentlichen inhaltlichen Elemente des vorgegebenen Textes erfasst (wer, was, wann, wo, warum, wie)? Wird auf Nebensächlichkeiten, unnötige Details verzichtet?	3	
	Führt die Einleitung sachlich korrekt, informativ und nachvollziehbar ins Thema ein? Sind sachlich korrekte und nachvollziehbar begründete Argumente in ausreichender Weise vorhanden? Stützt sich die eigene Position auf die Argumentation und ist nachvollziehbar begründet? Besteht ein Zusammenhang zum vorgegebenen Text?		
Aufbau		3	
Ist der Text überzeugend gegliedert? Ist die Reihenfolge sinnvoll? (Stringenz) Sind die Textteile gut untereinander gewichtet, zu knapp oder zu ausführlich? Sind die Textteile logisch miteinander verbunden? (Kohärenz)	Ist die Reihenfolge der Elemente übersichtlich und nachvollziehbar? Werden sie sinnvoll gewichtet und verknüpft?	3	
	Sind eine Einleitung zum Sachverhalt, Standpunkte und Argumente sowie die Begründung der eigenen Position vorhanden und sinnvoll gewichtet und verknüpft?		
Formulierung und Stil (→ linguistische Proben)		4	
Passt der Sprachstil zur Adressatenzielgruppe (z.B. zu kompliziert, zu plump, zu umgangssprachlich formuliert)? Sind die einzelnen Formulierungen (Satzmuster) für den Leser/die Leserin verständlich, anschaulich, variabel genug? Wird ein einheitlicher Stil durchgehalten, sind an manchen Stellen Brüche erkennbar? Sind spezifische Merkmale der Textsorte berücksichtigt worden?	Wird berücksichtigt, dass die Leserin/der Leser den Text verstehen muss, ohne ihn zu kennen? Ist der Text sachlich, informierend, anschaulich, deskriptiv sowie objektbezogen formuliert?	2	
	Ist der Text problem- bzw. objektbezogen, stark adressatenorientiert, argumentativ und ggf. persuasiv formuliert?		
Sind treffende und angemessene Wörter gewählt (z.B. präzise Wortwahl, korrekte Wortverbindungen, Fachausdrücke, keine Wortbausteine aus dem Ausgangstext)? (Prägnanz)		2	

Sprachformale Richtigkeit (→ linguistische Proben)	4	
Wortgrammatik: Einzahl/Mehrzahl, Fälle, Zeitformen, indirekte Rede etc. Satzgrammatik: Kongruenz, Satzklammer, satzwertige Infinitive, Verknüpfungen etc.	2	
Rechtschreibung: Gross-/Kleinschreibung, Getrennt-/Zusammenschreibung, Fremdwörter etc. Interpunktion: Kommasetzung etc.	2	
TOTAL (16 Punkte, Mindestanforderung: 11 Punkte)		

Bewertungsraster: Problemerörterung

Dimension und Kriterien		Argumentativer Text	
		Gewichtung	Bewertung
Inhalt		5	
Ist klar, um was es geht? Hat der Text einen roten Faden, einen Zusammenhang? (Kohärenz)	Wird der im Zitat geschilderte Inhalt zur Wiedererkennung oder zum Nachvollzug für einen Adressaten nachvollziehbar dargestellt?	2	
	Werden einzelne Aspekte herausgegriffen und die vielfältigen Gesichtspunkte des Themas berücksichtigt? Zeigt der Text, dass ein umfassendes Wissen über dieses Thema vorhanden ist? Wurde mithilfe von konkreten Thesen, Argumenten und Beispielen argumentiert und sind diese nachvollziehbar?		
Sind alle wichtigen inhaltlichen Schwerpunkte berücksichtigt oder fehlt etwas? Sind Teile des Textes überflüssig oder doppelt vorhanden? (Redundanz) Werden die Aussagen und Fakten korrekt wiedergegeben? (Korrektheit)	Sind die wesentlichen Elemente und Gesichtspunkte des vorgegebenen Themas erfasst? (Hilfe: W-Fragen) Wird auf Nebensächlichkeiten, unnötige Details verzichtet?	3	
	Führt die Einleitung sachlich korrekt, informativ und nachvollziehbar ins Thema ein? Sind sachlich korrekte und nachvollziehbar begründete Argumente in ausreichender Weise vorhanden? Stützt sich die eigene Position auf die Argumentation und ist nachvollziehbar begründet?		
Aufbau		3	
Ist der Text überzeugend gegliedert? Ist die Reihenfolge sinnvoll? (Stringenz) Sind die Textteile gut untereinander gewichtet, zu knapp oder zu ausführlich? Sind die Textteile logisch miteinander verbunden? (Kohärenz)	Ist die Reihenfolge der Elemente übersichtlich und nachvollziehbar? Werden sie sinnvoll gewichtet und verknüpft? (Achtung: Textsorte „Problemerörterung“)	3	
	Sind eine Einleitung zum Sachverhalt, Standpunkte und Argumente sowie die Begründung der eigenen Position vorhanden und sinnvoll gewichtet und verknüpft?		

Formulierung und Stil (→ linguistische Proben)		4	
Passt der Sprachstil zur Adressatenzielgruppe (z.B. zu kompliziert, zu plump, zu umgangssprachlich formuliert)? Sind die einzelnen Formulierungen (Satzmuster) für den Leser/die Leserin verständlich, anschaulich, variabel genug? Wird ein einheitlicher Stil durchgehalten, sind an manchen Stellen Brüche erkennbar? Sind spezifische Merkmale der Textsorte berücksichtigt worden?	Ist der Text sachlich, informierend, anschaulich, deskriptiv sowie objektbezogen formuliert? Wurden die Argumente und Überlegungen sinnvoll angeordnet? Wurden gute Überleitungen zwischen den einzelnen Überlegungen gemacht?	2	
	Ist der Text problem- bzw. objektbezogen, stark adressatenorientiert, argumentativ und ggf. persuasiv formuliert?		
Sind treffende und angemessene Wörter gewählt (z.B. präzise Wortwahl, korrekte Wortverbindungen, Fachausdrücke, keine Wortbausteine aus dem Ausgangstext)? (Prägnanz)		2	
Sprachformale Richtigkeit (→ linguistische Proben)		4	
Wortgrammatik: Einzahl/Mehrzahl, Fälle, Zeitformen, indirekte Rede etc. Satzgrammatik: Kongruenz, Satzklammer, satzwertige Infinitive, Verknüpfungen etc.		2	
Rechtschreibung: Gross-/Kleinschreibung, Getrennt-/Zusammenschreibung, Fremdwörter etc. Interpunktion: Kommasetzung etc.		2	
TOTAL (16 Punkte, Mindestanforderung: 11 Punkte)			

Bewertungsraster: Textanalyse

Dimension und Kriterien		Argumentativer Text	
		Gewichtung	Bewertung
Inhalt		5	
Ist klar, um was es geht? Hat der Text einen roten Faden, einen Zusammenhang? (Kohärenz)	Wird der im Text geschilderte Inhalt zur Wiedererkennung oder zum Nachvollzug für einen Adressaten nachvollziehbar dargestellt? (Inhaltsangabe)	2	
	Werden einzelne Aspekte herausgegriffen und die vielfältigen Gesichtspunkte des Themas berücksichtigt? Wird aufgrund dieser Aspekte eine Deutungshypothese aufgestellt?		
Sind alle wichtigen inhaltlichen Schwerpunkte berücksichtigt oder fehlt etwas? Sind Teile des Textes überflüssig oder doppelt vorhanden? (Redundanz) Werden die Aussagen und Fakten korrekt wiedergegeben? (Korrektheit)	Sind die wesentlichen Elemente und Hypothesen des vorgegebenen Textes erfasst? Wird auf Nebensächlichkeiten, unnötige Details verzichtet? Wird nicht nur auf den Inhalt des Textes, sondern auch auf die Form, die Sprache und Wirkung eingegangen?	3	
	Führt die Einleitung in das Thema des Textes ein? Werden auf die spezifischen Textsortenmerkmale eingegangen? Stützt sich die Analyse auf die Textsorte?		

Aufbau		3	
Ist der Text überzeugend gegliedert? Ist die Reihenfolge sinnvoll? (Stringenz) Sind die Textteile gut untereinander gewichtet, zu knapp oder zu ausführlich? Sind die Textteile logisch miteinander verbunden? (Kohärenz)	Ist die Reihenfolge der Elemente übersichtlich und nachvollziehbar? Werden sie sinnvoll gewichtet und verknüpft? Werden spezifische Textstellen hervorgehoben?	3	
	Sind eine Einleitung zum Thema, die Begründung der Deutungshypothese und der Schluss (Gesamtinterpretation) vorhanden und sinnvoll gewichtet und verknüpft?		
Formulierung und Stil (→ linguistische Proben)		4	
Passt der Sprachstil zur Adressatenzielgruppe (z.B. zu kompliziert, zu plump, zu umgangssprachlich formuliert)? Sind die einzelnen Formulierungen (Satzmuster) für den Leser/die Leserin verständlich, anschaulich, variabel genug? Wird ein einheitlicher Stil durchgehalten, sind an manchen Stellen Brüche erkennbar? Sind spezifische Merkmale der Textsorte berücksichtigt worden?	Ist der Text sachlich, informierend, anschaulich, deskriptiv sowie objektbezogen formuliert? Wurden die Argumente und Überlegungen sinnvoll angeordnet? Wurden gute Überleitungen zwischen den einzelnen Überlegungen gemacht?	2	
	Ist der Text problem- bzw. objektbezogen, stark adressatenorientiert, argumentativ und ggf. persuasiv formuliert?		
Sind treffende und angemessene Wörter gewählt (z.B. präzise Wortwahl, korrekte Wortverbindungen, Fachausdrücke, keine Wortbausteine aus dem Ausgangstext)? (Prägnanz)		2	
Sprachformale Richtigkeit (→ linguistische Proben)		4	
Wortgrammatik: Einzahl/Mehrzahl, Fälle, Zeitformen, indirekte Rede etc. Satzgrammatik: Kongruenz, Satzklammer, satzwertige Infinitive, Verknüpfungen etc.		2	
Rechtschreibung: Gross-/Kleinschreibung, Getrennt-/Zusammenschreibung, Fremdwörter etc. Interpunktion: Kommasetzung etc.		2	
TOTAL (16 Punkte, Mindestanforderung: 11 Punkte)			